

Social Media

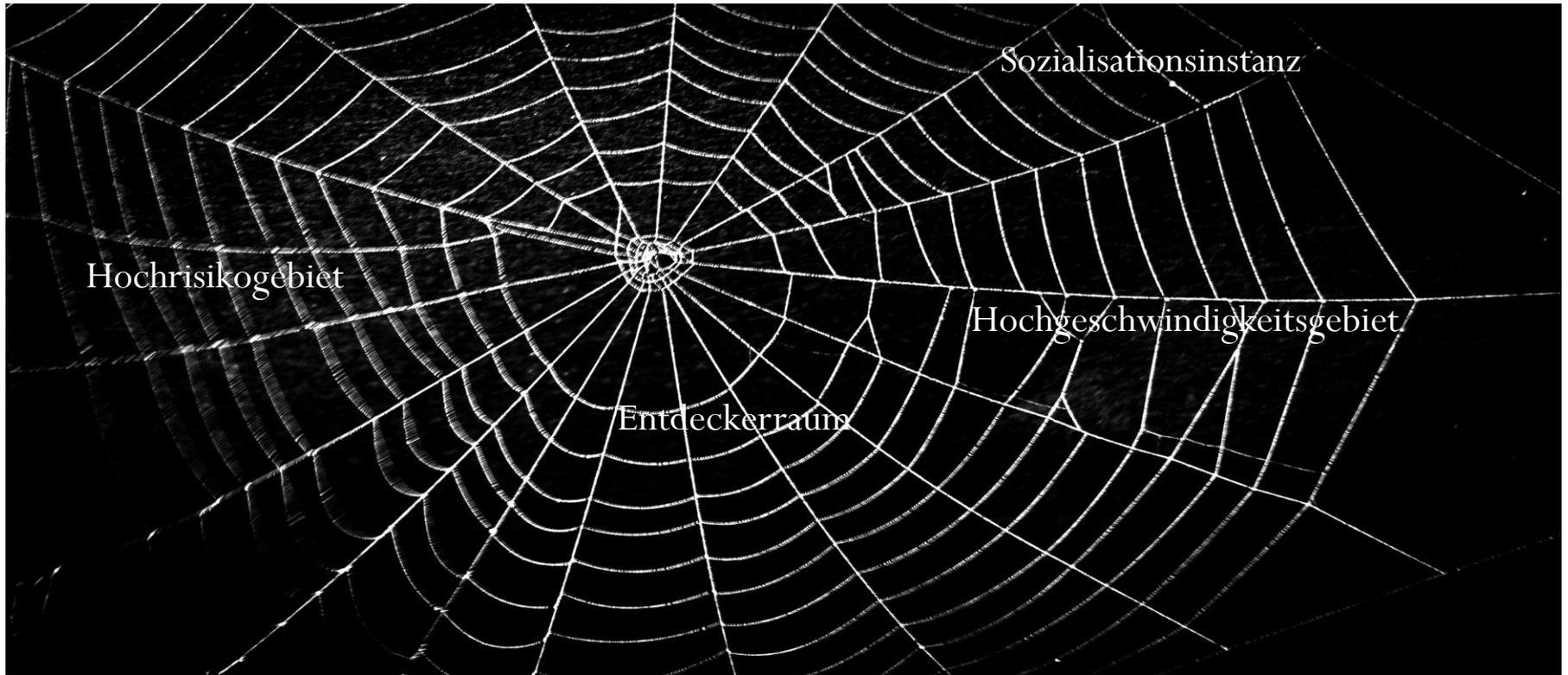
Reinhold Gravelmann

Sozialpädagoge, Pädagoge,
Eltern-Medien-Trainer, Referent

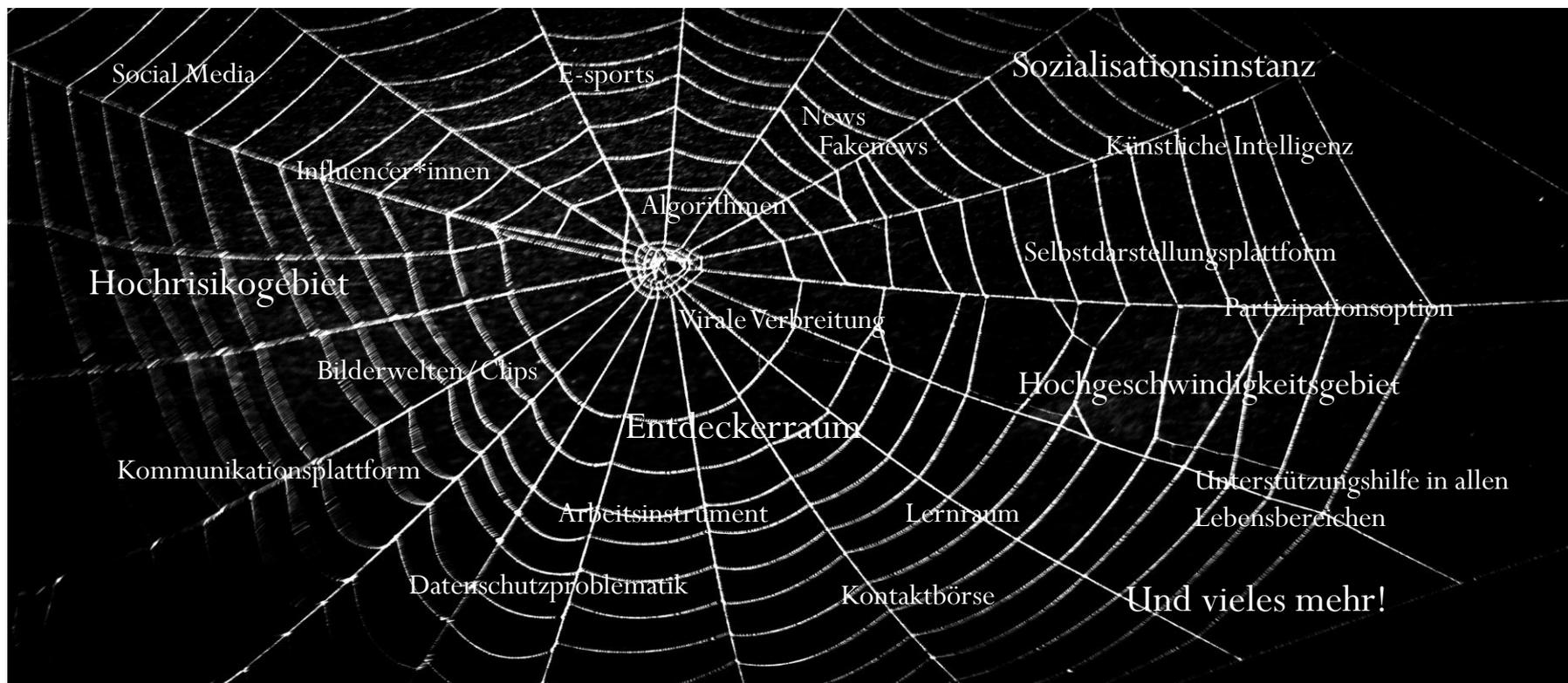
www.referent-gravelmann.de



Das Netz



Das Netz



ChatGPT und Co – Künstliche Intelligenz

- KI ist nichts Neues, aber ChatGPT war der Durchbruch für Massenanwendung
- Auswirkungen auf den Alltag, die Schule, das Studium, die Berufswelt... Vor- und Nachteile.
- Deep-Fakes: Bild-, Stimmen- oder Filmmanipulationen
z.B. DALL-E: Bildfälschungen; Enkeltrick – Digital – Stimmenimitation; Fake-News
- KI ist in Social-Media eingebaut (Beispiel WhatsApp)
-

Umgang mit (neuen) Medien lernen / Umgang mit den sozialen Netzwerken lernen

- Auch im „realen“ Leben müssen Soziale Netzwerke aufgebaut, eingeübt und gepflegt werden. – Dabei müssen Eltern unterstützen.
- Medienbildung ist Aufgabe von Eltern, Schulen und Jugendhilfe!

Was ist Social Media?

- **Social Media/soziale Medien** sind digitale Medien und Methoden, die es Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen, sich im Internet zu vernetzen. Echtzeitfaktor! Hohe Geschwindigkeit! Weltweite Reichweite!
- Das gemeinsame erstellen, bearbeiten und verteilen von Inhalten, unterstützt von interaktiven Anwendungen.
- Als Kommunikationsmittel werden Text, Bild, Audio oder Video verwendet.
- Der Benutzer ist nicht nur Konsument, sondern kann auch Produzent sein
- Mediale Inhalte können einzeln oder in einer definierten Gemeinschaft oder offen in der Gesellschaft erstellt und weitergegeben werden.
- Soziale Interaktionen in sozialen Medien gewinnen zunehmend an Bedeutung und verändern die Kommunikation.

Social Media

- **Soziale Netzwerke (Facebook, WhatsApp, Signal, TikTok, Pinterest...)**
- **Videoportale (youtube) Hinweis: Seit einigen Jahren gibt es einen Youtube-Kanal speziell für Kinder (allerdings mit Werbung)**
- Blogs (Internettagebücher), Mikroblogs (z.B. X, ehem. Twitter)
- berufliche Netzwerke (z.B. LinkedIn; Xing)
- unternehmensinterne soziale Netzwerke (enterprise social networks)
- Foren („Marktplatz“ für Austausch/Diskussionen)
- Foto-Sharing-Plattformen (z.B. Instagram)
- interaktive Spiele

Der Zugang zu Social Media ist altersbeschränkt (13. J./16 J./18J.) Und die Praxis?

- Keine Kontrollen / leichter Zugang
- Aktuell Diskussion um Kontrollen (z.B. mit KI)
- Diskussion um Verbote (z.B. in Schulen)
- „echte“ Altersbeschränkungen

Eltern können der Nutzung von Social Media-Plattformen unabhängig von der Altersangabe zustimmen!
Altersgrenzen werden von den Herstellern zum Selbstschutz vor Klagen angegeben. Grundsätzlich ist deren Interesse eine hohe Inanspruchnahme!

Beispiel WhatsApp



- Februar 2013 weltweit 200 Millionen über "WhatsApp" vernetzte Kund*innen bzw. Nutzer*innen
- April 2014 dann 500 Millionen
- Januar 2016 schon 1000 Millionen (1 Milliarde) Nutzer*innen (Quelle: www.heise.de)
- Im Januar 2018: 1,5 Milliarden
- 2021: 2 Milliarden
- 2024: Ca. 2,3 Milliarden

WhatsApp

Messengerdienst WhatsApp (META-Konzern).

Immer wieder „neue“ Funktionen bei WhatsApp:

- Löschen versendeter Botschaften innerhalb von 7 Minuten.
- Standortbestimmung von Personen. Bewegungsprofil.
Zeitlich begrenzt. Auf Personen beschränkt.
Lt. WhatsApp eine sichere Verbindung.
- Maximale Versendung an 5 Nutzer*innen. (Schutz vor zu schneller viraler Verbreitung etwa von Fake-News)
- Seit 2025 KI-Assistent im Chat (alle Daten der KI-Nutzung werden gespeichert)



Social Media deckt menschliche Bedürfnisse ab nach

- Austausch/Kommunikation mit anderen
 - soziale Zugehörigkeit
- Gruppenzugehörigkeit, Anerkennung, Beachtung – selbstbestimmte Freiräume
- Selbstdarstellung ...



So können Eltern die Nutzung beeinflussen: Eine Antwort der Künstlichen Intelligenz zu TikTok

Jugendschutzeinstellungen im App Store:

Im Apple App Store und Google Play Store gibt es Altersfreigaben für Apps. Eltern können diese Einstellungen nutzen, um zu verhindern, dass Kinder Apps herunterladen, die nicht für ihr Alter geeignet sind.

Begleitender Modus auf TikTok:

Eltern können die TikTok-App auf ihrem eigenen Gerät installieren und den begleiteten Modus aktivieren.

- Sie müssen die App auf dem Gerät des Kindes installieren und dort das Menü unter "Einstellungen und Datenschutz" aufrufen.
- Dort wählen Sie "Begleiteter Modus" und dann "Weiter".
- Auf dem Elterngerät wählen Sie "Elternteil" und auf dem Gerät des Kindes "Teenager".
- Der Eltern-Account kann dann mit dem Kinderkonto über einen QR-Code verbunden und so gesteuert werden.

Wichtige Hinweise für Eltern: Einstellung der Privatsphäre:

Das Konto ist standardmäßig "öffentlich". Eltern sollten das Konto ihres Kindes auf "privat" stellen, um sicherzustellen, dass ihre Privatsphäre gewahrt bleibt

Einen gewissen Schutz bieten alle Netzwerke (aber der ist oft sehr unzulänglich)

Welche Worte darf man auf TikTok nicht sagen?

Nicht erwünscht: Diese Begriffe blockiert TikTok

- Cannabis.
- Crack.
- Drogen.
- Gas.
- gay.
- Heroin.
- Heterosexuelle.
- homo.

Was darf auf TikTok nicht gezeigt werden?

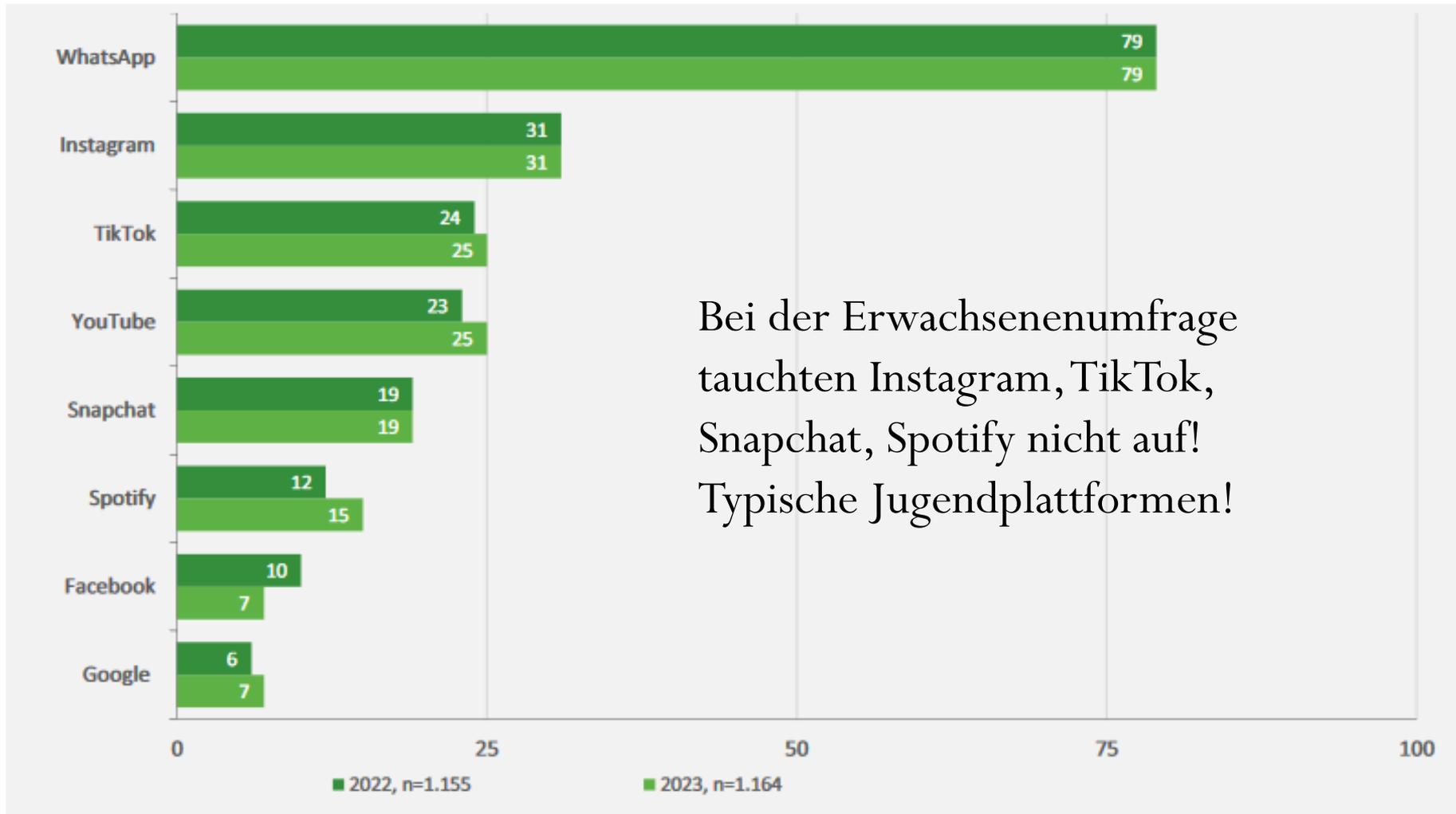
In den folgenden Artikeln erfährst du mehr über unsere Werberichtlinien.

- Anzeigenformat und -funktionalität.
- **Nicht** jugendfreie Inhalte.
- Alkoholische Getränke.
- Tiere und Umwelt.
- Gefährliche Produkte und Dienstleistungen.
- Betrügerische Vorgehensweisen.
- Diskriminierung, Belästigung und Mobbing.
- Finanzdienstleistungen.

[Weitere Informationen](#)

Wichtigste Apps bei Jugendlichen 2023-Vergleich mit 2022

(bis zu 3 Nennungen ohne Antwortvorgabe)



Bei der Erwachsenenenumfrage tauchten Instagram, TikTok, Snapchat, Spotify nicht auf!
Typische Jugendplattformen!

Quelle: JIM 2022, JIM 2023, Angaben in Prozent, Nennung ab 3 Prozent (Gesamt), Basis: Befragte, die ein Handy/Smartphone besitzen

Influencer und Influencerinnen

Enorme Reichweiten, großer Einfluss, z.B.

- Tony Kroos (22 Millionen auf Instagram 2021; 45 Mill 2023)
- Mehmet Özil (17 Millionen auf Instagram 2021; 28 Mill 2023)
- Bibi (Ihre Marke: Bilou) 7,8 Millionen auf Instagram (in 2021)
- Pamela Rice 7,85 Millionen Follower Instagram (in 2021)

HINZU KOMMEN DIE ANDEREN KANÄLE

wie YouTube, Pinterest, TIKTOK etc.

- Digital/künstlich erzeugte Influencerin: der Avatar Lil Miguela – existiert seit 2016 (3,0 Millionen auf Instagram – Mai 2021; 2,7 Mill. in 2023, zugleich aber bei TikTok: 3,6 Mill)

Risiken der sozialen Netzwerke/der „neuen“ Medien



Gefährdungen Ihres Kindes durch neue Medien

Risiken der neuen Medien

- Beeinflussung durch Werbung
- Beeinflussung durch Influencer*innen
- Datenmissbrauch / Big data
- In-App-Käufe. Bestellungen, Kostenfallen etc.
- Illegale Downloads
- Gewalt/angstmachende Szenen/Hate Speech
- Suchtgefahr / Abhängigkeit
- Gesundheitliche Gefährdungen (Strahlen, Augen, Sprache...)
- Sozialer Gruppendruck

Risiken der neuen Medien

- Fehlende Zeit für andere Aktivitäten
- Isolation
- Cybermobbing (intensiver als „normales“ Mobbing)
- Reizüberflutung/Nervosität/Unruhe/Schlafstörungen
- Sexuelle Gefährdungen (Pornos, Pädokriminelle, Cybergrooming, Sexting)
- Wahrnehmungsblase/verzerrtes Weltbild
- Unerwartete Schockvideos
- Politische Indoktrination
- U.a.m..

Positive Aspekte bei Social Media

- Weltweite Kontakte (fördert z.B. die englische Sprache)
- Interaktives Agieren
- Selbstwirksamkeit erleben; Feedback erhalten
- Eintauchen in sonst nicht zugängliche (Gedanken)Welten
- Aufbrechen von Isolation (z.B. für Menschen mit Behinderungen, spezifischen Erkrankungen oder speziellen Hobbys)
- Möglichkeiten der Partizipation, der Teilhabe, des Austausches
- Kreative Gestaltungsoptionen / Anregungen im Netz finden
- Informationsgewinnung
- Unterstützung und Ratschläge im Netz/in der Community erhalten
- u.a.m.

- **Was hilft Ihnen als Eltern beim Umgang mit (neuen) Medien?**



**Kindersicherungs-Apps bei jüngeren Kindern.
Nie heimlich einsetzen. Erläutern Sie dem Kind, warum sie
Sicherheitsapps einsetzen. Apps als Gesprächsanlass.**

Alle Kindersicherungs-Apps im Überblick

-  Google Family Link: Kinderdaten an Google
-   Kaspersky Safe Kids: viele Funktionen, viele Daten
-  JoLo Kindersicherung: Empfehlenswert
-  Kids Zone: Empfehlenswert – für kleinere Kinder
-  Samsung „Kindermodus“: mit Werbe-Apps
-  Salfeld Kindersicherung: Datenschutzmängel
-  Screen Time for Kids: wenig Datenschutz
-  iOS Bildschirmzeit: Apple-Lösung mit Potenzial

- [YouTube Kids](#)
- [FamiSafe](#)

Kindersicherungs-Apps – von google für Kinder erklärt

Deine Eltern können Dinge tun wie:

- Sich in deinem Konto anmelden, dein Kontopasswort ändern oder dein Konto löschen
- Einschränken, wann und wie lange du deine Geräte nutzen kannst, beispielsweise Smartphones oder Tablets
- Nachsehen, wo sich dein Smartphone oder Tablet befindet
- Auswählen, welche Apps du nutzen darfst
- Nachsehen, wie lange du deine Apps nutzt
- Inhaltseinstellungen für einige Google-Apps verwalten, beispielsweise für die Google Suche, YouTube und Google Play. Über diese Einstellungen wird festgelegt, was du sehen kannst.
- Die Aktivitätseinstellungen für dein Konto verwalten, etwa deinen YouTube-Verlauf, und beispielsweise verhindern, dass du diese Kontrollfunktionen selbst verwaltest
- Berechtigungen für Apps auf deinem Smartphone oder Tablet prüfen, z. B. ob Apps auf dein Mikrofon, deine Kamera oder deine Kontakte zugreifen dürfen
- Daten zu deinem Konto ansehen, ändern oder löschen, beispielsweise deinen Namen, dein Geschlecht oder dein Geburtsdatum
- Deine Downloads und Käufe in einigen Google-Apps und auf bestimmten Google-Websites genehmigen, beispielsweise auf Google Play.

Grenzen wahren / Grenzen setzen / Regeln vereinbaren



Hilfreiche Seiten für Eltern

- Welche Spiele, Medien, Kanäle, Infoquellen gibt es?
Da helfen Ihnen die neuen Medien ;-)



Sichere Kinderseiten – weniger für Jugendliche geeignet



fragFINN.de
Gecheckt! ✓ Das N

eltern INFO
Der Weg zum

Ich suche:

 **webTIPP**
Schick FINN deine Favoriten

 **postFACH**
Sag FINN deine Meinung

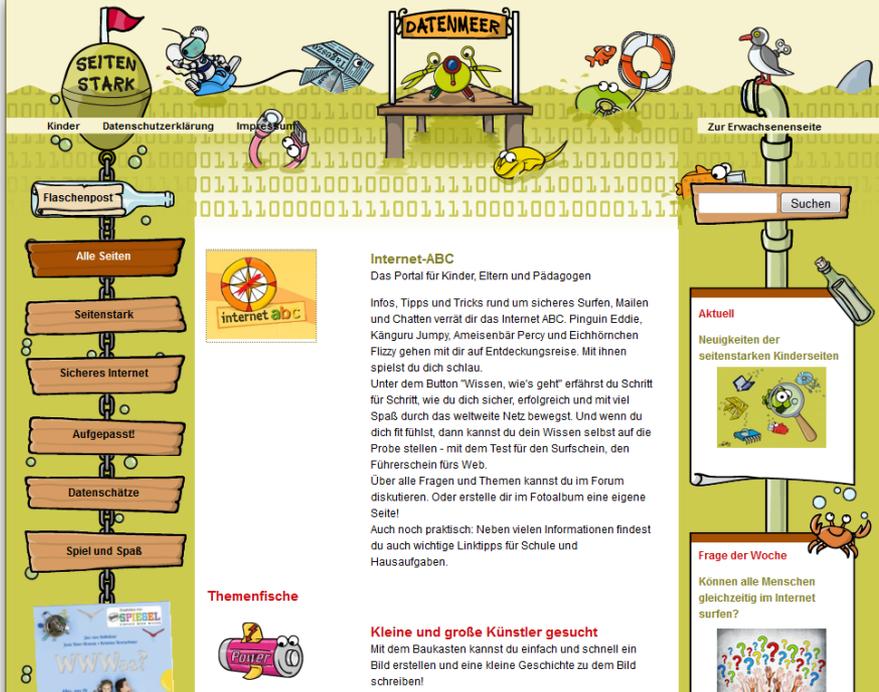
 **fragFINN**
Als Startseit

 **Surftipp des Tages**

Generation Blue
Wusstest du, dass dein Körper zu mindestens 70% aus Wasser besteht? Warum das so ist und wieso Wasser für uns alle eine wichtige Rolle spielt, erfährst du auf **Generation Blue!** Hier dreht sich alles um das kühle Nass. Finde heraus, wie Hochwasser entsteht, welche Wassersportarten es gibt und wie sich Fische den unterschiedlichen Gewässern angepasst haben. **Wasser marsch!**

<< Archiv  >> zum Tagestipp

- Fragfinn.de
- Seitenstark.de
- Juki.de



SEITEN STARK
Kinder Datenschutzerklärung Impressum

DATENMEER
Zur Erwachsenenseite

Flaschenpost Suchen

Alle Seiten
Seitenstark
Sicheres Internet
Aufgepasst!
Datenschätze
Spiel und Spaß

Internet-ABC
Das Portal für Kinder, Eltern und Pädagogen
Infos, Tipps und Tricks rund um sicheres Surfen, Mailen und Chatten verrät dir das Internet-ABC. Pinguin Eddie, Känguru Jumpy, Ameisenbär Percy und Eichhörnchen Flizy gehen mit dir auf Entdeckungsreise. Mit ihnen spielst du dich schlau.
Unter dem Button "Wissen, wie's geht" erfährst du Schritt für Schritt, wie du dich sicher, erfolgreich und mit viel Spaß durch das weltweite Netz bewegst. Und wenn du dich fit fühlst, dann kannst du dein Wissen selbst auf die Probe stellen - mit dem Test für den Surfschein, den Führerschein fürs Web.
Über alle Fragen und Themen kannst du im Forum diskutieren. Oder erstelle dir im Fotoalbum eine eigene Seite!
Auch noch praktisch: Neben vielen Informationen findest du auch wichtige Linktipps für Schule und Hausaufgaben.

Themenfische
Kleine und große Künstler gesucht
Mit dem Baukasten kannst du einfach und schnell ein Bild erstellen und eine kleine Geschichte zu dem Bild schreiben!

Aktuell
Heutigkeiten der seitenstarken Kinderseiten

Frage der Woche
Können alle Menschen gleichzeitig im Internet surfen?

Was können Sie als Eltern tun?

- Verständnis für die Relevanz von Sozialen Netzwerken für Kinder (+ Erwachsene)
- Vorbildfunktion
- Eigenen Sie sich Wissen an (auch mit dem Kind zusammen) z.B. Handysektor
- Einführen, begleiten - kein Mensch wird als Medienexperte geboren
- Offene Ohren und offene Augen
- Grundsätzliche Gesprächsbereitschaft (ohne dass das Kind Sanktionen befürchten muss)

Was können Sie als Eltern tun?

- Gemeinsam in die Kinderwelten eintauchen
(wenn die Kinder das noch zulassen)
- Auf Gefahren hinweisen, ohne zu dramatisieren
(Angst ist ein schlechter Ratgeber)
- Positive Aspekte und Nutzungsmöglichkeiten von Medien aufzeigen – wird oft vergessen!

Bei jüngeren Kindern:

- Ungefährliche Kinderseiten kennen / FSK-USK-Altersgrenzen
- Sicherheitseinstellungen vornehmen können / Zeitbegrenzungen
- Regeln vereinbaren (und einhalten! – Ausnahmen verhandeln)
- Alternativen bieten
-

Was können Sie als Eltern tun?

- Ein gewisses Grundvertrauen zu Ihrem Kind haben
- Verständnis auch für das Nicht-Einhalten von Regeln zeigen – nicht strafen mit Medienentzug - gesprächsbereit bleiben
- Eine Portion Gelassenheit (*nicht Gleichgültigkeit!*)
(nicht jede schlechte Erfahrung ist gleich der Weltuntergang, sondern Teil des Lebens, gut für Lernprozesse)
- Vertrauen zu sich selber haben: Sie machen sicher schon Vieles gut und richtig in der Erziehung Ihrer Kinder.
- Und: Niemand ist perfekt!